

Volksfagen

aus

Pommern und Rügen.

Gesammelt und herausgegeben

von

Dr. Ulrich Jahn.

~~~~~  
Zweite Auflage.  
~~~~~

Berlin.

Mayer & Müller.

1889.

Vorrede.

Die hier erscheinende Sammlung von Volksagen aus Pommern und Rügen soll eine Reihe von Publikationen eröffnen, welche die gründliche Erforschung des pommerschen Volkslebens zu ihrem Gegenstand haben. Die Gesichtspunkte, welche mich dabei leiten, sind einmal, meinen Landsleuten ihre Sagen, Märchen, Sitten und Gebräuche, mit einem Worte, ihr Volkstümliches, das dem Ansturm der modernen Kultur wohl nicht lange mehr standhalten dürfte, wenigstens litterarisch zu erhalten, dann aber, den Mythologen, Ethnologen, Dialektforschern und Kulturhistorikern eine wertvolle, zuverlässige Stoffsammlung für ihre Studien zu bieten.

Der Anfang ist mit einer Wiedergabe der pommerschen Volksagen gemacht worden, weil hierfür das Material am vollständigsten vorhanden war und weil sich in weiten Kreisen das Bedürfnis geltend gemacht hat, für die veraltete und noch dazu im Buchhandel fast ganz vergriffene Temmesche Arbeit möglichst bald einen Ersatz zu schaffen. Ursprünglich beabsichtigte ich nun, in dieser neuen Sammlung nur das zum Abdruck zu bringen, was, aus ganz Pommern, von mir selbst und, speziell aus dem Kreis Regenwalde, von dem Herrn Professor E. Kuhn in München, unter thätiger Beihilfe der Frau Major Anna von Kleist, geb. Cochius, zu Cosel, direkt dem Volksmunde entnommen ist. Da jedoch die Verlegerin der Temmeschen Sagensammlung, die Nicolaische Buchhandlung in Berlin, nicht gewillt ist, eine neue Auflage derselben zu bringen, so hielt ich mich verpflichtet, eine größere Anzahl von Sagen aus diesem Buche zu entlehnen, soweit dieselben nämlich der Abrundung

und Vervollständigung der neuen Sammlung dienen konnten. Berechtigt war ich zu einem solchen Schritte schon deshalb, weil Temme für den größten Teil der hierbei in Betracht kommenden Sagen lediglich aus den Akten der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Altertumskunde geschöpft hat und diese Akten mir ebenfalls zur freien, unbeschränkten Benutzung von zuständiger Seite aus zur Verfügung gestellt wurden.

Nach dieser Bereicherung des selbst gesammelten Sagen-Materials schien es mir nötig, noch weiter auszugreifen. Ich erbat darum und erhielt auch bereitwilligst die Erlaubnis, alles Einschlägige aus den Norddeutschen Sagen von A. Kuhn und W. Schwarz, sowie aus den Westfälischen Sagen von A. Kuhn aufnehmen zu dürfen. Ferner sind Arnolds Märchen und Jugenderinnerungen, wovon Temme nur den ersten Teil in erster Auflage benutzen konnte, soweit sie verwertbar waren, ausgezogen worden. Mehrere Sagen sind endlich den Baltischen Studien entnommen, einige wenige auch anderen Schriften und den schriftlichen Mitteilungen von Freunden des Werkes, doch mit großer Vorsicht, weil hier nur das geboten werden soll, was durchaus volkstümlich ist.)*

Als die Vorbereitungen zum Druck getroffen wurden, erhielt ich die Nachricht, daß von dem Herrn Gymnasiallehrer D. Knopp in Posen eine Sammlung des Volkstümlichen aus dem östlichen

*) Im ganzen stellt sich das Verhältnis etwa folgendermaßen: Von den 670 Nummern sind selbst gesammelt circa 420 Sagen, durch Herrn Professor E. Kuhn mitgeteilt gegen 70; der Rest von etwa 180 Sagen, die also schon früher einmal abgedruckt worden sind, kommt zur Hälfte auf Temme, das übrige auf die betreffenden Werke von A. Kuhn und W. Schwarz, A. Kuhn, E. M. Arnold, die baltischen Studien u. — Die genauen Titel der in Betracht kommenden Sagenwerke sind: Temme, Die Volksagen von Pommern und Rügen. Berlin 1840; A. Kuhn und W. Schwarz, Norddeutsche Sagen, Märchen und Gebräuche aus Mecklenburg, Pommern, der Mark, Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Hannover, Oldenburg und Westfalen. Aus dem Munde des Volkes gesammelt und herausgegeben. Leipzig 1848; A. Kuhn, Sagen, Gebräuche und Märchen aus Westfalen und einigen andern, besonders den angrenzenden Gegenden Norddeutschlands. 2 Bde. Leipzig 1859; E. M. Arnold, Märchen und Jugenderinnerungen. 1. Teil, 2. Ausgabe. Berlin 1842; 2. Teil. Berlin 1843.

VII

Hinterpommern im Manuscript vorliege, gleichzeitig wurde ich zu einem gemeinsamen Vorgehen aufgefordert. Da aber die beiderseitigen Arbeiten von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus geschrieben waren, eine Umarbeitung mithin sehr mühsam und zeitraubend gewesen wäre, so zerstückte sich die Sache wieder. Inzwischen ist die Sammlung des Herrn D. Knoop bei Solowicz in Posen erschienen, unter dem Titel: „Volksagen, Erzählungen, Aberglauben, Gebräuche und Märchen aus dem östlichen Hinterpommern. Gesammt von Otto Knoop. Posen 1885“. Ich verweise hiermit auf dieselbe und bemerke dazu, daß die beiden Sammlungen sich keineswegs konkurrieren, sondern vielmehr einander ergänzen, indem Herr Knoop hauptsächlich auf den kassubischen Teil Pommerns sein Augenmerk gerichtet hat, während ich aus der deutschen Bevölkerung der ganzen Provinz geschöpft habe.

Es erübrigt einige Mitteilungen über die vorliegende Arbeit selbst zu machen. Die Sagen sind von mir in der Weise gesammelt worden, daß ich mit einzelnen Männern und Frauen, die der sogenannten ungebildeten Masse angehörten und aus den verschiedensten Kreisen der Provinz stammten, Berührungspunkte suchte und Bekanntschaften schloß, und dann mit ihnen in einen, mehrere Wochen, teilweise sogar Monate andauernden, intimen Verkehr trat. Dadurch gelang es mir, das ganze Fühlen und Denken der Leute von Grund aus kennen zu lernen; und mehr vielleicht, wie mancher andere, darf ich deshalb von dem, was ich gesammelt habe, behaupten, daß es durchaus volkstümlich sei.

Nun fragte es sich, in welcher Anordnung das gewonnene Sagen-Material wiederzugeben sei. Ich schwankte zwischen der rein geographischen und der rein sächlichen und entschloß mich endlich, beide zu verbinden, indem ich das Ganze je nach den verschiedenen Sagengruppen in Kapitel theilte und in diesen sodann, wo es irgend angänglich war, die geographische Anordnung zu ihrem Rechte kommen ließ. Weil ferner die große Mehrzahl der Leser an den Sagen nur ein litterarisches Interesse haben dürfte, so hielt ich es für er-